**Waldschutzmeldung\_7 2024**

**Buchdrucker**

Die Käferzahlen der KW23 waren mit 7000 Käfern (Mittelwert aus 7 Fallen) weit über der Gefahrenschwelle von 3000 Käfern/Falle.



**Überlegungen**:

A: Die gute Wasserversorgung der Fichten behinderte die Einbohrversuche der Männchen, so dass es wenige natürliche Pheromonquellen in den Beständen gibt – auch das meiste Windwurfholz ist bereits abtransportiert - und die Fallen als Anziehungsquelle konkurrenzlos wirken konnten.

B: Bei den Käfern in den Fallen handelte es sich um schwarze Tiere, folglich sind noch keine Jungkäfer unter ihnen. Eigentlich könnte inzwischen bei einer möglichen Brutzeit von 9 Wochen die erste Folgegeneration unterwegs sein.

Bisher habe folgende Beobachtungen gemacht:

Am 10.06. an einer Stelle (warme Südhanglage) - Jungkäfer ohne Reifungsfraß

Am 13.06. am Lagerplatz Lengthal - Jungkäfer ohne Reifungsfraß

Am 13.06. am Lagerplatz Gattering - überwiegend Puppen und einige Jungkäfer ohne Reifungsfraß.

Und folgende Information von Martin Huber, WBV Reisbach:

Anfang dieser Woche Jungkäfer ohne Reifungsfraß in frisch eingeschlagenem Käferholz.

C: Ein Schwärmstau der Elternkäfer nach dem Erholungsfraß und den ungeeigneten Schwärmtagen ließ gleich einem Startschuss so viele Käfer gleichzeitig schwärmen.

D: Aus B und C ergibt sich, dass der Schwärmflug der Jungkäfer noch bevorsteht. Dieser muss angesichts der großen Zahl Altkäfer eine sehr heftige Schwärmwelle erzeugen.

**E: Deshalb kann der zu erwartende Befallsdruck groß sein, so dass selbst gut wasserversorgte Fichten besiedelt werden können.**

Es gibt heuer noch keine Meldungen über Käferbefall, der anhand von Fernkennzeichen der Krone festgestellt wurde.

Das Nahkennzeichen Bohrmehl muss nun nach den Regenfällen wieder sichtbar sein.

**Kupferstecher**



Bisher bleibt der Kupferstecher unauffällig, obwohl Kupferstecherbefall durchaus zu erwarten ist, weil im Frühjahr alles liegende Holz der passenden Stärke vom Kupferstecher befallen war. Inwieweit die Lage des befallenen Restholzes (in Bodennähe) schädlich für die Brut war, wird sich anhand des Schwärmens der Jungkäfer zeigen. Aufgrund der Durchnässung der Käfer in den Fallen war die Bestimmung nach Jung- bzw. Altkäfer beim kleinen Kupferstecher eine sehr unsichere Sache. Es waren wohl Jungkäfer vorhanden, aber eine Mengeneinschätzung nahm ich in diesem Schlatz nicht vor. Die Schätzung von Benjamin Scharnagl liegt bei etwa einem Drittel Jungkäfer.

**Sonstiges**

Gut, dass Käferholz derzeit nicht so häufig in den Beständen liegt. Allerdings sind dann auch die Gelegenheiten rar, Brutanlagen anschauen zu können. Deshalb bin ich für Rückmeldungen immer dankbar, auch und besonders dann, wenn andere Beobachtungen gemacht werden.

13.06.2024

Elfriede Feicht, AELF Landau a. d. Isar - Pfarrkirchen